

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die Nebengespaltene Nonpareilzeile 40 Pfg. — Ausland 50 Pfg.
Die Hauptspaltene Reklame-Beizeile 2 Mk. — Für Platzvorschriften Sonderzettel
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark.
Bei Vorbestellung 1.75 beginn. VII. 7.—

Nr. 251

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Dzierziewski-Straße 80

2. Jahrgang

Zur Vorgeschichte des Krieges.

Ein Rotbuch der österreichischen Regierung.

Wien, 22. September. (P. A. L.)

Das österreichische Ministerium des Äußeren veröffentlicht ein Rotbuch, das 72 diplomatische Dokumente aus der Zeit vom 28. Juni bis 23. Juli 1914 umfaßt. Zwei weitere Bände dieses Buches enthalten die Akten bis zum 27. August 1914. Gleichzeitig gab Goos mit Wissen des Ministeriums des Äußeren eine Broschüre unter dem Titel „Das Wiener Kabinett und der Ausbruch des Weltkrieges“ heraus. Dieses Werkchen enthält eine kritische Beleuchtung der Wiener Akten bis zum 1. August 1914, das ist bis zu dem der Kriegserklärung Deutschlands vorausgehenden Tage. Die amtliche Staatskorrespondenz veröffentlicht einen Bericht, daß nach dem Friedensvertrage sämtliche Staaten zu den Akten des Ministeriums des Äußeren Zutritt haben. Um einseitige Relationen zu vermeiden, veröffentlicht das Ministerium selbst das ganze auf den Kriegsausbruch bezügliche Material. Aus den Akten geht hervor, daß die Deutschen Österreich durch den Kriegsausbruch überrascht wurden, der hauptsächlich von einer Reihe von der Krone nahestehenden Personen veranlaßt wurde. Die Veröffentlichung zeigt von den reinen Absichten der Deutschösterreicher, die bei den Friedensverhandlungen die Verantwortung für den Krieg ablehnten.

Die „Neue Freie Presse“ meldet, der Chef des Pressedepartements des Außenministeriums, Dr. Pohl habe erklärt, die größte Ueberwindung der öffentlichen Meinung sei die Stellung Österreich-Ungarns zu Deutschland. Nach den Akten geht die deutsche Regierung kaum 24 Stunden früher als die anderen Mächte von dem an die Adresse Serbiens gerichteten Ultimatum ertragen. Der deutsche Unterstaatssekretär Dr. Zimmermann verlangte von Österreich, es möchte seine Bedingungen mildern. Am 7. Juli fand ein gemeinsamer Ministerrat statt. Tisza äußerte sich gegen kriegerische Schritte. Am 14. Juli erhielt das österreichische Ministerium des Äußeren vom Rat Wiesner aus Sarajewo einen Bericht, worin darauf aufmerksam gemacht wird, es sei gar nicht erwiesen, daß die Belgrader Regierung von dem Anschläge in Sarajewo gewußt habe. Im Gegenteil halte er die Mitschuld dieser Regierung für ausgeschlossen. Am 12. Juli erschien der deutsche Volschalter Tschirch im Ministerium des Äußeren und erklärte, Serbien habe sich an die deutsche Regierung gewandt mit der Bitte, beruhigend auf die österreichisch-ungarische Reaktion einzuwirken. Am 21. Juli deponierte Graf Szapary aus Petersburg über seine Unterredung mit dem Präsidenten Poincaré, der zu dieser Zeit dort weilte. Der Präsident sprach sein Mitgefühl anlässlich des Attentats aus und fügte hinzu, daß man die serbische Regierung erst dann werde verantwortlich machen können, wenn man konkrete Beweise in den Händen haben werde oder aber es handle sich nur um einen Vorwand. Der Präsident bemerkte, es wäre zu wünschen, daß die Angelegenheit nicht der Anlaß zu Verwicklungen werde. Am 28. Juli erstattete Graf Berchtold dem Kaiser persönlich Bericht, worin er vorschlug, Serbien sofort den Krieg zu erklären, und begründete dies damit, daß die Erbverandamächte noch einen Versuch zur Erledigung des Konflikts unternehmen würden.

Die „Arbeiter-Zeitung“ meldet in dieser Angelegenheit, Graf Berchtold habe dadurch auf den Kaiser einen Druck ausgeübt, um durch die sofortige Kriegserklärung der Entente die Erhaltung des Friedens unmöglich zu machen. Um den Kaiser leichter zur Kriegserklärung zu bewegen, betrog er diesen einfach durch die Erklärung, daß nach dem Bericht des 4. Korpskommandos die serbischen Truppen die österreichischen bei Temes-Kubin beschossen hätten. Als der Kaiser die Kriegserklärung unterschrieb, strich Berchtold die von ihm ersonnene Nachricht über dieses Geschehen. Erst später rechtfertigte er sich in einem Briefe an den Kaiser damit, daß, da das Gerücht sich nicht bestätigt habe, er den betreffenden Absatz auf eigene Verantwortung gestrichen habe.

Die „Arbeiter-Zeitung“ bemerkt hierzu: „Dieser Sauner betrog nicht nur das Volk, sondern auch den Kaiser. Dafür gehört er ins Gefängnis oder richtiger an den Galgen.“

Das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet aus Berlin, daß das Rotbuch und Goos' Kommentar in Berlin großen Eindruck hervorgerufen haben. Das Urteil der Geschichte wird in der Frage des Kriegsausbruches sich auch in Entente-Kreisen ändern. Die Akten zeigen, daß Österreich-Ungarn nicht ein stofflicher Bundesgenosse war. Der eigentliche Kriegshetzer war Graf Berchtold. Der größte Fehler Kaiser Wilhelms und Bethmann-Hollwegs war die kritiklose Annahme der Politik des Wiener Ballhausplatzes.

Der „Neue Tag“ und das „N. W. Tgl.“ bemerken, daß diese Enthüllungen die Deutschösterreicher und Reichsdeutschen von dem Verdachte der Kriegsanstiftung entlasten sollen.

Eine neue Note Deutschlands an die Entente.

Berlin, 19. September.

Den alliierten und assoziierten Regierungen ist von dem deutschen Vertreter in Versailles eine Note übermittelt worden, in der u. a. folgendes ausgeführt wird:

„Die Deutsche Regierung stimmt mit der in der Note der alliierten und assoziierten Regierungen vom 11. September dargelegten Auffassung überein, daß, soweit die deutsch-Verfassung und der Friedensvertrag miteinander in Widerspruch stehen, die Verfassung nicht vorgehen kann. Sie hat bereits erklärt, daß sie in Konsequenz dieses Standpunkts und indem sie die von den alliierten und assoziierten Regierungen verlangte Auslegung des Artikels 80 des Friedensvertrages annimmt, den Artikel 61 Abs. 2 der deutschen Verfassung als kraftlos erachtet, solange nicht der Völkerbundrat einer entsprechenden Veränderung der internationalen Lage Österreichs zugestimmt hat. Sie hat nichts dagegen einzuwenden, diese Erklärung nunmehr in der Form abzugeben, die in der Anlage der Note vom 11. September vorgeschlagen worden ist. Zu diesem Zwecke hat sie den Unterzeichneten mit der gehörigen Vollmacht versehen und ihn angewiesen, mit den Vertretern der alliierten und assoziierten Regierungen wegen des Zeitpunkts der Vollziehung der Erklärung in Verbindung zu treten.“

Die irische Frage.

Eine Rede Wilsons.

Amsterdam, 20. September.

Der Sonderkorrespondent der „Times“ meldet aus San Francisco, die verkehrte Auffassung, die die Gegner des Völkerbundes über seine Zweckmäßigkeit bezüglich der irischen Frage verbreiten, habe Wilson dazu veranlaßt. Fragen die der Arbeiterrat in San Francisco an ihn richtete, zu beantworten. Die Frage, ob Amerika nach den Bestimmungen des Völkerbundesvertrages verpflichtet sei, einem Lande, das Mitglied des Bundes sei, bei der Unterdrückung eines Aufstandes seiner Untertanen oder eines unterworfenen Volkes zu helfen, verneinte Wilson. Auf die Frage, ob Amerika, wenn es Mitglied des Völkerbundes ist, unabhängig von den anderen Mitgliedern des Bundes eine Regierung anerkennen würde, deren Volk seine Unabhängigkeit von einem Mitglied des Bundes zu erhalten trachte oder schon erhalten habe, antwortete Wilson, das unabhängige Vorgehen der amerikanischen Regierung in derartigen Fällen werde durch den Völkerbund keineswegs beschränkt oder behindert.

Die dritte Frage lautete: Haben nach den Bestimmungen des Völkerbundesvertrages nur die Nationen und Völker, von denen ein Friedensvertrag die Rede ist, das Recht auf Selbstbestimmung oder hat der Völkerbund die Befugnis, auch anderen Nationen oder Völkern dieselben Vorrechte zu gewähren? antwortete Wilson: Es war für die Friedenskonferenz nicht möglich, bezüglich des Selbstbestimmungsrechtes anderer Nationen als der, die zu den besiegten Kaiserreichen gehörten, eine Entscheidung zu treffen. Der Artikel 11 des Völkerbundesvertrages sieht aber die Errichtung eines Forums vor, vor dem alle, das Selbstbestimmungsrecht betreffenden Fragen, die den Weltfrieden und das gute Einvernehmen der Nationen stören könnten, zur Sprache gebracht werden können.

Vierte Frage: Warum wurde die irische Frage von der Friedenskonferenz nicht behandelt, und was ist ihr Standpunkt bezüglich des Selbstbestimmungsrechtes Irlands? Antwort: Die irische

Frage wurde in der Friedenskonferenz nicht behandelt, weil die Konferenz nicht befugt war, über derartige Fragen zu beraten, die keinen Bezug auf die Nationen der geschlagenen Kaiserreiche hatten. Mein Standpunkt bezüglich des Selbstbestimmungsrechtes Irlands kommt in Artikel 11 des Völkerbundesvertrages zum Ausdruck, für den ich mich besonders interessierte, weil es mir im Interesse des Friedens und der Freiheit der Welt notwendig schien, ein Forum zu errichten, vor das alle Nationen jede Frage, die mit dem Frieden und der Freiheit der Welt zusammenhängen, bringen können.

Was Wilson sagte, habe nicht nur Bezug auf Irland, sondern auf jedes Gebiet und jedes Land, das zum Völkerbund gehört und das Selbstbestimmungsrecht für sich verlangt.

Die Entente und Rußland.

Paris, 20. September.

Bei der Erörterung des Friedensvertrages in der Kammer behauptete der Sozialist Longuet, Lloyd George habe Unterhändler und namentlich Bullitt mit Friedensvorschlügen der englischen und amerikanischen Regierung nach Sowjetrußland geschickt. Clemenceau widerholte verschiedene Male, daß Lloyd George weder ihm persönlich noch bei der Friedenskonferenz von diesen Friedensvorschlügen etwas mitgeteilt habe. Longuet sprach dann von den russischen Gegenvorschlägen, deren Wesen er auseinanderlegte. Er sagte, Lloyd George habe seine Ansichten geändert und die Verhandlungen nicht weiter verfolgt. Eine englische Mitteilung bezeugt, daß England von dieser Intervention in Rußland abstehe. Longuet wies sodann auf die Notwendigkeit hin, die Beziehungen zu Sowjetrußland wieder aufzunehmen, worauf Pichon erklärte, daß Frankreich dies nicht könne.

Amsterdam, 20. September.

Nach einer Meldung des Alameen Handelsblad aus London hat der Pariser Korrespondent der Morning Post im Gegensatz zu allen anderen lautenden Berichten von dem französischen Ministerium des Äußeren erfahren, daß der Oberste Rat nicht daran gedacht hat, die russische Frage zu besprechen, und daß sie nicht zur Sprache gekommen ist. An der Pariser Börse hat der Anstieg russischer Industriewerte in den letzten Tagen zugenommen.

Ratifizierung des Friedensvertrages.

Haag, 20. September.

Wie „Nieuwe Courant“ aus Washington meldet, gestaltet sich die Debatte im Senat über den Friedensvertrag erregt. Senator Borah, der eine Rundreise durch Amerika machte, um gegen den Vertrag zu sprechen, wurde zu einer wichtigen Konferenz der Republikaner nach Washington zu rufen. Die Republikaner haben die Verhandlungen über den Vertrag dadurch noch mehr verzögert, daß sie die erste Lesung bis zur nächsten Woche hinausschoben. Die Demokraten protestierten heftig und wollten mit Gewalt die Republikaner zu einer schnelleren Aktion bewegen. Senator Sherman nannte Wilson „einen ungekrönten Monarchen über die westliche Halbkugel.“ Er fügte hinzu, Wilson schände seinen Präsidenteneid dadurch, daß er einer fremden Regierung, deren Hauptstadt Genf sei, Treue schwöre und daß er der erste Präsident des Völkerbundes sein wolle.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Washington: In verantwortlichen politischen Kreisen gewinnt die Ueberzeugung an Boden, daß eine Uebereinstimmung erzielt werden, und die Ratifikation des Friedensvertrages in einigen Wochen möglich sein wird. Beide Parteien sind an einem toten Punkt angelangt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß weder Lodge noch Hitchcock imstande sein werden, die notwendige Zweidrittelmehrheit von 49 Stimmen für oder gegen die vorgeschlagenen Vorbehalte oder Abänderungen aufzutreiben.

Das neue Jerusalem.

Paris, 21. September.

Jerusalem hat jetzt seinen englischen Statthalter und die neuen Herren denken schon an allerhand Veränderungen, denen die heilige Stadt unterworfen werden soll. Hauptsächlich ist nach

dem bisherigen Plan auf die Echaltung des alten Jerusalem Bedacht genommen worden, aber gleichzeitig liegt auch der Entwurf für ein neues Jerusalem vor, mit einem ganzen Netz von Straßen, öffentlichen Plätzen und Gärten usw. Nach dem neuen Plan soll die Stadt in vier Bezirke geteilt werden, dessen innerster das älteste Jerusalem in seinen Stadtmauern umfaßt und ganz unberührt bleiben soll. In dem zweiten Bezirk liegen von heiligen Plätzen der Garten Gethsemane, der Berg Zion und die Gräber des Königs. Auch hier darf nicht gebaut, wohl aber soll noch etwas aufgeräumt werden. In dem dritten Bezirk befindet sich der Oberg und der Berg des Argernisses. Wer in dieser Zone bauen will, bedarf dazu einer besonderen Erlaubnis. Der vierte Bezirk ist die Neustadt, eine moderne Anlage von erheblichen Ausmaßen.

Sofales.

Lodz, den 23. September 1919.

Die Mißbräuche bei der Verteilung der amerikanischen Spenden. Dank der energischen Maßnahmen der Polizei einerseits und den Ermittlungen der Verwaltung des Rinder-Hilfskomitees und des Lodzer Hilfsausschusses andererseits ist die Angelegenheit der Mißbräuche bei der Ausfolgung der amerikanischen Spenden soweit aufgeklärt, daß sich die Urheber des Skandals bereits hinter Schloß und Riegel befinden, und die Untersuchung die Einzelheiten des ganzen „Unternehmens“ aufdeckt. Die Untersuchung wird vom Untersuchungsrichter des 5. Bezirks der Stadt Lodz geleitet. Die Mißbräuche wurden durch die Wahsamkeit des Personals des Lagers aufgedeckt. Nach Feststellung der seinerzeitigen Mißbräuche mit den amerikanischen Kleidungsstücken wurde eine außergewöhnliche Kontrolle über jeden Produktentransport ausgeübt, so daß ein verdächtiger Check die Veranlassung dazu gab, um die Polizei auf den ungesetzmäßig erhaltenen Produktentransport aufmerksam zu machen. Die Polizei stellte daraufhin Ermittlungen an und ergriff die Verbrecher auf frischer Tat. Der Urheber des Verbrechens war tatsächlich Garciarek, in dessen Händen sich sämtliche Akten und die Korrespondenz des Komitees befanden. Ferner gehörten zu dieser Sippigkeit Dobrucki, Masner, sowie der Delegierte des Komitees der Hauptverwaltung Contradi und die Schwester der Frau Dobrucki, Frl. Kontna, die ebenfalls in der Lotterieverteilung der R. G. O. in Lodz tätig war. Bis jetzt wurde die Ausgabe eines von Dobrucki unterzeichneten gefälschten Checks festgestellt, auf Grund dessen man einen Transport von Produkten ausführen wollte, was jedoch nicht gelungen war.

Zur Verpflegung. Dank den Bemühungen des Magistrats hat das Verpflegungsministerium für Lodz aus dem Hauptlebensmittellager in Polen 10 Waggons Getreidegrünze bestimmt. Gleichzeitig wird durch die Lebensmittellieferanten des Lodzer Autoparks, des Obersten Richters, aus Venezuela nach Lodz, mit Automobilen Getreide gebracht. Der Magistrat erhielt gegenwärtig außer Kohle auch Koks, der ebenfalls an die Bevölkerung verteilt werden soll. Eine Reihe von Lodzer Kaufleuten hat mit Polen Handelsbeziehungen angeknüpft und größere Käufe gemacht. So ist bereits ein Transport süßer Schnäpse eingetroffen. Es ist daher anzunehmen, daß der Preis für dieselben sinken wird. Monopolspiritus, dessen Preis 28 Mark beträgt, wird gegenwärtig im Schleichhandel bereits mit 50 Mark bezahlt. Das Kohlenamt gibt an Kräfte gegen Vorseignung eines ärztlichen Zeugnisses 5 Rubel Holz monatlich ab.

Zur Eröffnung einer städtischen Apotheke. Die städtische Apotheke wird in der nächsten Zeit nach Bestätigung derselben durch das Gesundheitsministerium eröffnet werden. Durch die Verringerung der Ausgaben für Arzneimittel wird die Gesundheitsdeputation des Magistrats imstande sein, eine größere Zahl Armer der Stadt Lodz mit Arzneimitteln zu versorgen. Für Arzneimittel veranschlagte die städtische Armenverwaltung und die Gesundheitsdeputation gegen 300 000 M. jährlich, wobei jährlich gegen 40 000 Rezepte verabfolgt wurden, gegenwärtig mit der Einführung unentgeltlicher Dile für die städtischen Angestellten und die arme Schulkinder

dürfte die Zahl der Rezepte bis auf 50 000 und mehr anwachsen. Es ist berechnet worden, daß man im ersten Jahre von den Ersparnissen eine städtische Filialapotheke eröffnen können wird. Vorläufig steht das Budget für die ersten sieben Monate an Einnahme und Ausgaben 193 000 M. vor. Das Personal der Apotheke wird aus einem Verwalter und 4 Apothekergehilfen bestehen.

Vom Schulwesen. Auf Grund des Art. 19 des Dekrets des Reichsrechts vom 7. Februar 1919 „Ueber die Schulpflicht“ fordert die Kommission für den allgemeinen Unterricht der Stadt Lodz sämtliche in Lodz bestehenden privaten und öffentlichen Schulen, in welchen Kinder der Geburtsjahre 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912 unterrichtet werden, auf, bis zum 1. Oktober d. J. im Büro der Kommission (Srednia 14) namentliche Ausweise derjenigen Kinder im Schulalter niederzulegen, die für das Schuljahr 1919/20 eingetragen sind. Blanketts für diese Ausweise sind in der Druckerei von Kalisz, Sredniastraße 24, erhältlich. Erklärungen betreffs der Art der Ausfüllung der Ausweise sind auf der Rückseite der Blanketts angeführt. Es wird die genaue Ausfüllung der in den Blanketts angegebenen Rubriken und das Einhalten des oben erwähnten Termins anempfohlen.

Schulen für geistig zurückgebliebene Kinder. Der Arzt des Hospitals für Geisteskranken in Kochanowka, Dr. Mikulski, hat sich an den Magistrat gewandt, damit für geistig zurückgebliebene Kinder Schulen eröffnet werden. Trotz dem der Magistrat diesem Antrage sympathisch gegenüberstand, mußte er denselben aus finanziellen Gründen ablehnen.

Hilfsstation für Kinder. Das Arbeitsministerium hat an den Magistrat von Lodz einige Delegierte abgeschickt, um die Angelegenheit der Rettungsstation für Straßenkinder zu besprechen. Der Magistrat hat die Befristung von 50% zugesagt. Wegen der Wichtigkeit dieser Sache, wurde dieselbe an den Pfarrer Tymieniecki, unter dessen Patronat sich die Kinderbewahranstalt befindet, übergeben.

Zur Verteilung der amerikanischen Kleidergaben. Am vorigen Sonnabend beendeten Verkaufsverbände und andere Gruppen die Registrierung ihrer Mitglieder zum Empfang von amerikanischen Kleidergaben. Gestern begannen die städtischen Armenbezirke mit der Registrierung, welche Arbeit am 1. Oktober beendet werden soll. Am demselben Tage findet eine Sitzung des Verteilungskomitees zwecks endgültiger Besprechung der Frage der Verteilung dieser Kleider statt.

Ein trauriges Zeichen der Zeit. In dem vom Lodzer Magistrat unterhaltenen, in Radogosz befindlichen Krankenhaus wurden vorige Woche sechs Krankenpflegerinnen mit der Begründung entlassen, daß es an Mitteln fehle, ihnen den Lohn auszusahlen. Aus demselben Grunde erfolgt auch die Annahme von Kranken in diesem Hospital nur in den dringlichsten Fällen. Auch wurde angekündigt, daß noch weiteres Personal entlassen werden wird.

Zum Kohlenverbrauch. Der Vorsitzende der Gesundheitsdeputation des Magistrats Herr Dr. Koziołkiewicz beschäftigt sich bereits seit mehreren Wochen mit der Frage der Verringerung des Heizmaterials (Kohle und Holz), das in den Spitälern, städtischen Badeanstalten und anderen Institutionen der Deputation verbraucht wird. Die größte Menge von Kohle verfliegt die mangelhaft errichtete Zentralheizung im Spital in Radogosz, das allein fünfmal mehr als die übrigen 5 Spitäler zusammen verbraucht. Mehrere Personen wurden abdelegiert um die Art des Verbrauches der Kohle zu untersuchen. Wahrscheinlich werden auch die Heizmaschinen im Spital in Radogosz ausgetauscht werden müssen.

Forsters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(132. Fortsetzung.)

29.

Frau Lolo war von ihrem Gatten nach dem Forsterhause gebracht worden. Kein Mensch begreife den beiden Heimkehrenden. Da wendet sich Bruno endlich doch zu Lolo.

„Sage mir, was ist Dir, Schatz? Du bist so einsilbig, so sonderbar! Ich bin das doch gar nicht gewöhnt von Dir!“

„O, mir ist nichts, Bruno!“

Sie war förmlich zusammengebrochen. So eben dachte sie daran, daß Graf Max versprochen hatte, am nächsten Tage nach dem Forsterhause zu kommen. Lolo fürchtete sich wirklich, ganz allein Bruno alles zu gestehen. Graf Max hatte ihr übrigens das Versprechen abgenommen, zu schweigen, bis er ankam. Dennoch trug schon jetzt die junge Frau schwer an dem Geheimnis.

Bruno war durch ihre Antwort vorhin nicht befriedigt.

„Dachtest Du Verdruss, Lolo? Sprich Dich doch aus!“ bat er.

„Nein; es ging alles ganz glatt!“

„So bist Du nur müde? Bist wohl viel umhergelaufen und nicht an diese Kinnerei gewöhnt?“

„Ja, Bruno, — müde, sehr müde!“

„Arme Lolo!“ sagte er.

Sie waren jetzt bald in der Nähe des Forsterhauses.

Mit einer beinahe fieberhaften Hast schilderte Lolo, wie sie die Erbschaft erhob und die diversen

Milchlieferung. Die Gesundheitsdeputation des Magistrats sucht für die städtischen Spitäler in Lodz einen Lieferanten von gegen 5000 Liter Milch wöchentlich. Offerten sind in geschlossenen Briefumschlägen mit der Aufschrift „Offerten für Milchlieferung“ bis zum 28. September 1919 im Büro der Gesundheitsdeputation Neuer Ring, Zimmer 11, abzugeben.

Schließung einer Bäckerei. Wegen Nichteinhaltung der gesundheitlichen Vorschriften wurde auf Veranlassung der Behörde die Bäckerei Bieminski, Dzielnastraße 22, geschlossen.

Neue Banknoten. Da sich in der letzten Zeit ein Mangel an Kleingeld fühlbar macht, wandte sich das Lodzer Börsekomitee an das Finanzministerium mit der Bitte Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen. In Beantwortung dieses Gesuchs erhielt dieser Tage das Börsekomitee ein Schreiben vom Ministerium, demzufolge in kurzer Zeit die Polnische Landes-Darlehnskasse eine größere Menge kleinerer Banknoten in Verkehr setzen wird.

Ein Vortrag Kowalows. Freitag, den 26. September findet im Konzertsaal der Vortrag Kowalows statt. Eintrittskarten sind im Klub der P. P. S., Petrifauer Straße 83, zu haben.

Kleine Nachrichten. In der verflochtenen Nacht versuchten zwei unermittelte gebliebene Diebe in die Mühle von Krause an der Fabianer Chaussee einzudringen. Sie wurden jedoch von dem Nachwächter in ihrer Arbeit gestört. Die Räuber feuerten einige Schüsse auf denselben ab, die zum Glück fehlgingen und ergriffen hierauf die Flucht.

Aus der Wohnung des M. Gottholz, Notarstraße 46, wurden verschiedene Sachen im Werte von 10 000 Mark gestohlen.

Auf Gastspiele. Einige Lodzer Diebe, die sich in unserer Stadt nicht mehr wohl fühlten, begaben sich nach Kalisz und machten sich sofort an die Arbeit. Der dortigen Polizei gelang es, zwei von ihnen zu verhaften. Der eine ist der berühmte Dieb Karopatwa, der bei seinen Verurteilungen unter dem Spitznamen „Goldene Hand“, bekannt ist. Der zweite hatte einen falschen Paß, der auf den Namen Sklarek lautete.

Aus der Geschäftswelt.

Gesellschaftsgründung. Herr Henryk Mojewski bringt durch Rundschreiben zur Kenntnis, daß er in Lodz unter der Firma „Henryk Mojewski“ ein Schornsteinbau- und Kesselbleimauerungs-Geschäft eröffnet hat. Das Büro der Firma befindet sich in Lodz, Waluta, Sitawistajir. 23.

Theater und Konzerte.

Konzerte der vergangenen Woche.

Vor seiner endgültigen Abreise nach Frankreich veranstaltete Alexander Tancmann ein Abschiedskonzert mit eigenen Kompositionen. Aufrichtig wünsche ich dem jungen, hochtalentierten Künstler das Allerbeste für seinen künftigen Lebensweg. Wenn es ihm gelingt, die richtige Basis für sein Aufstreben zu finden, so ist es ganz zweifellos, daß wir schon in kurzer Zeit Bedeutendes von ihm zu hören bekommen werden.

Einer bedauerlichen Tatsache, deren weitere Folgen für unser Musikleben verhängnisvoll zu werden drohen, muß von vornherein energisch entgegengetreten werden, bevor es zu spät wird.

Gehörte die Veranstaltung eines Konzertes in Lodz noch vor wenigen Jahren zu einem außerordentlichen Ereignis, so hat sich dies infolge der überraschend schnellen Entwicklung unseres Musiklebens ganz bedeutend geändert, so daß wir in dieser Hinsicht oft eher ein Zuviel an musikalischen Darbietungen aufzuweisen haben. Bis-

her haben im Konzertsaal, dessen verdienstvoller Konzertdirektion wir zweifellos so manchen schönen Musikabend zu verdanken haben, ausschließlich Symphonie- und Solistenkonzerte, sogenannte Konzerte, stattgefunden, während das Gebiet der Kammermusik, welches doch einen der allerwichtigsten Bestandteile der gesamten Musikliteratur bildet, dort garnicht vertreten war.

Um diesem fühlbaren Mangel abzuhelfen, hat sich vor mehreren Monaten hier die „Gesellschaft der Musikfreunde“ gebildet, die in einigen vortrefflich gelungenen und glänzenden Konzerten dieses für große Teile unseres Publikums noch völlig unbekannten Gebiet dem allgemeinen Musikverständnis erfolgreich erschlossen hat. Bei der großen und immer noch ständig wachsenden Zahl der Konzertbesucher ist die Möglichkeit des friedlichen Nebeneinanderbestehens und Wirkens dieser beiden Institutionen garnicht in Frage zu stellen, allerdings nur so lange, als nicht der Wettbewerb entsteht, durch Unternehmungen verschiedener Art den andern zu beeinträchtigen und zu schädigen. Angenommen, es hätte sich nur um einen Zufall gehandelt, daß das Skiminski-Konzert für den gleichen Tag angelegt worden war, an welchem die Eröffnung der Kammermusiksaison der „Gesellschaft der Musikfreunde“ stattfand, so müßte in Zukunft streng darauf geachtet werden, daß eine Kollision in der Veranstaltung von wertvollen Musikaufführungen nicht wieder stattfindet, und dies ist mit einigem guten Willen gewiß auf friedlichem Wege zu erreichen, noch bevor ein häßlicher, den edlen Zweck enthaltender Konkurrenzkampf einsetzt!

Der verhältnismäßig schwache Besuch des Skiminski-Konzertes war der erste Vorboten beginnenden Unheils, und es ist dem enttäuschten Künstler gewiß nicht zu verdenken, wenn es ihn Mühe kostete, sich erst in die richtige Stimmung hineinzufinden, bevor es ihm gegen Schlag des Programmes gelang, den Zuhörer durch glänzende pianistische Leistungen anzufeuern und mitzureißen.

Möge dieser Fall eine Warnung sein, und uns vor künftigen, ähnlichen Vorkommnissen, deren peinliche Wirkung sich zu allererst bei Künstler und Publikum bemerkbar machen würde, zu bewahren. R. T.

Vereine u. Versammlungen.

Im Kirchengesangsverein der St. Trinitäts-Gemeinde fand am Freitagabend unter Vorsitz des ersten Vorstandes Herrn Friedrich Gistermann in Anwesenheit von 104 Mitgliedern die übliche Monatsitzung statt. Nach Vorlesung der Niederschrift von der letzten Monatsitzung durch den Schriftführer Herrn E. Kaiser wurde durch Ballotage Herr Reinhold Bernhardt als passives Mitglied aufgenommen. Herr Karl Zittel erstattete sodann die Abrechnung von dem vom Verein am 31. August d. J. in Pfaffenbrunn veranstalteten Gartenfest, aus der zu ersehen war, daß von diesem Feste eine Reineinnahme im Betrage von 4262 Mark erzielt worden ist. Der Vorsitzende dankte in warmen Worten allen Denjenigen, die bei der Veranstaltung dieses Festes mitgewirkt und zu diesem günstigen Resultat mit beigetragen haben. Darauf wurde zum zeitweiligen zweiten Schriftführer Herr Alfons Kothe und zum zeitweiligen Wirtschaftsführer Herr Ludwig Dürum berufen. Nachdem auf Antrag des Vorsitzenden den Herren Karl Job und Julius Werminski für verdiente dem Verein gespendete Gegenstände der Dank der Mitglieder durch Erheben von den Sigen zum Ausdruck gebracht und man noch über verschiedene innere Angelegenheiten beraten hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Im Kirchengesangsverein der St. Trinitäts-Gemeinde findet heute, Dienstagabend, 8 Uhr eine Gesangsübung statt. Alle Sänger des Vereins werden um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Gesangsverein „Konfordia“, der im Jahre 1870 in unserer Stadt gegründet wurde und im nächsten Jahre sein fünfzigjähriges Jubiläum feiern wird, war wie so viele andere hiesige Vereine durch den Krieg zur mehrjährigen Ruhepause verurteilt worden. Auch dieser Verein hat trotz der immer noch schwierigen Zeitverhältnisse es sich nicht nehmen lassen, bereits anfangs dieses Jahres seine Tätigkeit, wenn auch in bescheidenem Maße wieder aufzunehmen, und hielt seine Gesangsübungen und Vereinsabende in einem kleinen Lokale an der Nawrothstraße ab. Inzwischen erstarkte der Verein durch den Zuwachs von Mitgliedern derartig, daß er sein früheres schönes und geräumiges Vereinslokal an der Klinkstraße (Widzimska) Nr. 139 wieder beziehen konnte. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein dort am Sonntag nachmittag eine Einzugsfeier, zu der sich nicht nur die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, sondern auch die Freunde und Gönner des Vereins sowie auch befreundete Vereine zahlreich eingefunden hatten, von den letzteren waren besonders zahlreiche der Gesangsvereine „Eintracht“ und der Radogoszer Kirchengesangsverein vertreten. Es herrschte gleich zu Beginn unter allen Erschienenen eine vom deutschen Geiste getragene gemüthliche Feststimmung vor, zumal hier viele alte Bekannte unverhofft ein frohliches Wiedersehen feierten. Die Feier wurde von den Sängern des Vereins mit dem Lied „Das ist der Tag des Herrn“ unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Robert Ritter in erhebender Weise eingeleitet. Die Sänger trugen sodann noch die Lieder: „Wenn ich Rosen blühen sehe“ von Hauser, „Es haben zwei Blümlen gelübt“ von Schröder, „Rosenrühling“ von Jüngst und „Jägerlied“ von Palme zum Vortrag und ernteten reichen und wohlverdienten Beifall. Die beliebten, von früher her gut bekannten Humorsitten, die Herren A. Hoch, O. Kahlert, J. Lange und J. Adler, gaben hierauf eine Reihe sehr gelungener humoristischer Gesangsbeiträge zum Besten, die unter der ganzen Festteilnehmerchaft große Heiterkeit auslösten, so daß die gemüthliche Stimmung noch gehoben wurde. Sie hielt bis zum Schluß des Abends bei Tanz, Gesang und ungezwungener Unterhaltung an und alle verließen das raute Sängerkloster mit dem Bewußtsein, einen wirklich schönen und gemüthlichen Abend in einer deutschen Gesellschaft verbracht zu haben.

Der turnerische Wettkampf um den Wanderpreis, der am Sonntag vom Lodzer Sport- und Turnverein in der Turnhalle an der Balotnastraße Nr. 82 veranstaltet wurde, hatte zahlreiche Sportfreunde angelockt. Der Wettkampf fand vormittags statt. Die Leitung lag in den Händen des Overturmeisters Herrn Oskar Triebel vom genannten Verein. Am Kampfe beteiligten sich der Lodzer Sport- und Turnverein, der Konstantynower Turnverein und der Turnverein „Eiche“. Als Sieger ging der erstgenannte Verein mit einer Punktzahl von 14007, hervor; zweiter wurde der Konstantynower Turnverein mit 12442, und dritter der Turnverein „Eiche“ mit 11884 Punkten. Der Wanderpreis, der vor zwölf Jahren gestiftet wurde, ist somit zum fünften Male in den Besitz des Lodzer Sport- und Turnvereins gelangt. Die übrigen zwei am Wettkampfe beteiligten Vereine erhielten Erinnerungsurkunden. Nachmittags fand aus Anlaß dieser sportlichen Veranstaltung ein großes Tanzkränzchen statt, zu welchem das Streichorchester unter der Leitung des Herrn Gustav Tscherner eine vorzügliche Tanzmusik lieferte. Um 8 Uhr abends erfolgte auf

Dann warf sie sich ihm plötzlich an den Hals. „Verzeihe mir! Ich weiß ja selber nicht, was mich so ängstigt und nervös macht! Es wird ja wohl vorübergehen!“

Sie dachte sich nichts Besonderes bei diesen Worten. Bruno aber faßte ihre Aeußerung auf seine Art auf. Er hielt ihren Kopf mit beiden Händen und sah ihr mit überströmender Liebe in die Augen.

„Lolo, — mein einziger, süßer Schatz! Du weißt nicht, wie glücklich Du mich machen kannst!“

Sie verstand ihn nicht. Er aber deutete ihre Angst und Unruhe, ihren ganzen auffälligen Zustand auf eine Weise, welche ganz verschieden von der Wahrheit sich abhob.

Vielleicht hätte das Gespräch schon jetzt eine gefährliche Wendung genommen, wenn nicht in diesem Augenblicke die alte Magd mit dem Abendessen erschienen wäre. Sie speikten gemeinschaftlich, und dann erst erhob sich die junge Försterin und sagte:

„Ich möchte mich schlafen legen, Bruno! Mein Kopf schmerzt sehr und die Bahnfahrt liegt mir noch in den Gliedern!“

Bruno blieb am Tische sitzen. Er blickte eine Zeitlang auf die geschlossene Tür. Dann schüttelte er den Kopf.

„Selbst!“

Im Schlafzimmer wurde ein Stuhl gerückt. Dann kam die Magd wieder zurück.

„Liegt meine Frau schon?“ fragte er halb laut. Die Magd nickte.

„Um — ja! Sie ist wohl ein bißchen krank — und fiebert. Aber so was schläft sich weg!“

Damit ging sie.

„So was schläft sich weg!“ Er wiederholte in Gedanken die Worte und hoffte dasselbe.

Dann ging er daran, die verschiedenen Gegenstände fortzuräumen, welche Lolo gekauft hatte. Bruno wurde nun doch etwas nachdenklich, jetzt, wo er allein war. Es mußte Lolo etwas begeben sein! Seine Gedanken kamen auf den Grafen Arthur. Wenn Lolo mit diesem einen Antritt geholt hätte? Bruno riß sein Gewehr von der Wand und hielt es sekundenlang in beiden Händen fest. Sein Blick nahm dabei etwas Drohendes an, etwas das sonst noch niemals bei Bruno zu bemerken war.

Er lächelte aber gleich darauf.

Graf Max hatte Frau Lolo auf der Bahn begleitet, und obwohl ihm seine Frau noch gar nicht gesagt hatte, wie sie mit dem Grafen zusammenkam, so nahm er doch an, daß die beiden Brüder in der Residenz gemeinsam mit Lolo verkehrten.

„Morgen werde ich mehr erfahren“, sagte sich Bruno.

Er hing die Bläse um und begab sich ins Freie hinaus, wo er dem Knechte noch einige Anordnungen für den kommenden Tag erteilte. Dann machte er noch einen Gang in den nächtlichen Forst.

Nach etwa einer Stunde kehrte er zurück. Er wollte Lolo nicht wecken, wenn sie schlief, was er hoffte. Seine Begab er sich in die Schlafkammer.

Sein erster Blick galt Lolo. Er stand einige Minuten unbeweglich still, um auf ihre Atemzüge zu lauschen.

Doch nun fand er, daß sie ruhig atmete, und auch die Lider der Augen blieben geschlossen.

Gerauschos ging auch er zur Ruhe.

Sein Schlaf war in dieser Nacht ein etwas unruhiger. Böse Träume ängstigten ihn. In Schweiß gebadet erwachte er. Forts. folgt.

St. Lini-
ag. abend.
le Säng-
und pün-
tlich.
er, der im
det wurde
briges Ju-
dere hiesige
igen Ruhe-
erein hat
zeitverhält-
nfangs die
in beschei-
hielt seine
in einem
Juzwi-
Zuwachs
früheres
in der Rie-
er beziehen
der Ver-
Eingugs-
glieder mit
auch die
e auch be-
hatten,
reich der
dagozeyer
chte gleich
eine vom
Feistim-
te unver-
ten. Die
ereins mit
r" unter
Robert Ri-
ie Säng-
ich Rosen
ei Blüm-
ling" von
zum Vor-
erdienten
er gut be-
och, O.
n hierauf
rlicher Ge-
er ganzen
schließen, so
gehoben
Abends
Unterhal-
Säng-
schö-
deutschen

der Bühne die feierliche Preisverteilung. Die Festansprache hielt der zweite Vorsitzende des Lodzer Sport- und Turnvereins Herr Wolde-
mar Brzozek in polnischer und deutscher Sprache.
Das Tanzkränzchen nahm sodann in gehobener Stimmung aller Anwesenden bis zur späten Abendstunde einen befriedigenden Verlauf.

Aus der Heimat.

Abniska Wola. Jahrmakkt. Am heutigen Dienstag, den 23. September, findet hier der übliche Jahrmakkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und aller Art Waren statt. Der nächste Jahrmakkt wird am Dienstag, den 28. Oktober, stattfinden.

Warschau. Banditenunwesen. Nachts überfiel eine aus 20 Personen bestehende Banditenbande im Dorfe Osowie bei Wolomin mehrere Häuser begüterter Bauern, wobei ihnen 30 000 Mark, Anzüge und Schmucksachen im Werte von 60 000 Mark in die Hände fielen. Die Räuber entflohen nach vollbrachter Tat in der Richtung nach Rembertow. — Im Dorfe Michow, Gemeindef Malbork, überfielen drei mit Revolvern bewaffnete Banditen das Haus des Landwirts Jankowi, töteten denselben durch einen Revolver-
schuß und raubten 1200 Rbl.

Im Kreise Kamose mehren sich in letzter Zeit die Banditenüberfälle in bedenklicher Weise. So waren solche in Narok, in Gruska Duga, Sapiguz, Siomicka Kolonja und in Sulmicef Rome zu verzeichnen, wo sie einen gewissen Wodot erschossen.

Diebstahl. Auf der Station der Güterbahn Warschau—Kowel wurden aus einem von Bahnpolizisten bewachten Waggon nachts 10 Kisten Seife zu je 125 Pfund gestohlen. Eine jede Kiste hatte einen Wert von gegen 7000 Mark. Diese Seife stammte aus einem amerikanischen Trans-
port und war für das Zentralkomitee zum Kampf mit dem Flektypus bestimmt. Es gelang die Diebe zu ermitteln. Es sind dies: W. Soltanowski, J. Kulewiski, A. Ulanowicz, A. Kozlowski und J. Gygul. Sämtliche Personen waren teilweise bei der Bewachung der Seife, teilweise bei der des Gleises angestellt.

Lublin. Banditenüberfall. In Lublitz, Kreis Lublin, drangen in die Wohnung des P. Kzyzlonia maskierte Banditen ein, bedrohten die Hausbewohner mit Revolvern und raubten 1100 Rbl., 200 Kronen sowie verschiedene Sachen.

Noworacław. Die Eröffnung der deutschsprachigen landwirtschaftlichen Winterschule in Noworacław (Hohen-
salza) findet am Dienstag, den 4. November, statt.

Das Schulgeld des Wintersemesters beträgt 100 Mark. Bei der Anmeldung werden folgende Pa-
piere verlangt: die Geburtsurkunde, das letzte Schulzeugnis, ein polizeiliches Führungsattest. Der Schüler muß das 15. Lebensjahr beendet haben. Anmeldungen der Schüler nimmt der Lei-
ter der landwirtschaftlichen Winterschule Direktor Baumann entgegen, der zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist und sich auch wegen Nachweis von Wohnungen bemühen wird.

Letzte Nachrichten.

Der Staatschef zurückgekehrt.

Warschau, 22. September. (P. A. T.) Am Sonnabend um 12 Uhr kehrte der Staatschef von seiner Reise an die Ostfront nach Warschau zurück. Den Weg von Lida bis Warschau legte der Staatschef im Kraftwagen zurück.

Um Polens Grenzen.

Generalstabesbericht vom 22. September 1919.

Litauisch-weißrussische Front: Nach einem hartnäckigen Kampfe besetzten unsere Abteilungen die Vorstadt von Polock. Um den Übergang über die Dina wird heftig gekämpft. Südlich von Polock wurden die Ortshäuser Uszacz und Moron besetzt. Auf dem Brygier im Rayon Ostrowa zwang unsere Fluchflotille eine feindliche Panzerflotille zum Rückzug. An der übrigen Front belebte Erkundungstätigkeit und kleinere Zusammenstöße.

Belohnische Front: Im Abschnitt bei Oleski hat der Feind, durch mehrtägige erfolg-
lose Angriffe geschwächt, seine Aktion eingestellt. Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Kohlen für Polen.

Wien, 20. September. (P. A. T.) Das Wiener Korrespondenzbüro meldet aus Mährisch-Osttau: Heute nachmittags trat die internationalisierte Kohlenkommission zu einer Vollversammlung zusammen, an welcher die amerikanischen, französi-
schen, tschechischen, polnischen und italienischen Delegierten teilnahmen. Die deutschen Vertreter waren nicht erschienen. Gegenstand der Beratungen war die Verteilung von Kohle zwischen den Tscheken und Polen.

Internationale Hebung des Marktkurses.

Berlin, 21. Oktober. In holländischen Fi-
nanzkreisen verlautet, daß eine Reihe von Maß-
nahmen zu erwarten ist, um eine internationale Hebung und Festigung des Marktkurses herbeizu-
führen.

Die Auslieferung Kaiser Wilhelms.

Wien, 22. September. (P. A. T.) Wolffs
Korr.-Büro meldet aus Brüssel: Das Blatt
„Belgiqua“ bringt die Nachricht, daß die hollän-
dische Regierung aufgefordert werden wird, im
Laufe von 14 Tagen Kaiser Wilhelm auszuliefern.

Luftverkehr.

Berlin, 22. September. (P. A. T.) Es
besteht ein Plan der Gründung einer interna-
tionalen Luftschiffahrtsgesellschaft zwischen Deutschland
und den neutralen Staaten. Es wurde ausge-
rechnet, daß die Reise von Deutschland nach
Amerika nicht mehr als 48 Stunden dauern wird.
Zwischen Amerika und Deutschland sollen ständig
Luftschiffe mit einer Tragfähigkeit von 50 000
Kilogramm fliegen.

Gefrichters Begnadigung.

Wien, 21. September. Der Präsident der
Nationalversammlung hat dem seinerzeit wegen
Sturmordverleues an einer Anzahl von General-
stabsoffizieren verurteilten ehemaligen Oberleut-
nant Adolf Hoffrichter den Rest der
Freiheitsstrafe erlassen.

Die Entente und das Sowjetrußland.

Berlin, 22. September. (P. A. T.) Das
„Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Die
Sowjetregierung beauftragte mehrere Kommis-
sare zur Aufnahme der Friedensverhandlungen
mit der Entente auf der Grundlage der von ihr
gestellten Bedingungen. Die erste Konferenz fand
am 19. I. M. statt.

Bolschewistisches Friedensangebot an Persien.

Genf, 22. September. (P. A. T.) Aus
Bukarest wird gemeldet, daß in dem Hauptquar-
tier Persiens eine bolschewistische Abordnung
eingetroffen ist und ein Friedensangebot auf der
Grundlage der Unabhängigkeit der Ukraina ge-
macht hat. Persien rief einen Ministerrat ein,
der beschloß, auf die Vorschläge der Bol-
schewisten eine abschlägige Antwort zu geben.

Die Adriatische Frage.

Paris, 22. September. Dank der Inter-
vention Littons haben sich die Jugoslawen und
Italiener über die adriatische und die Fiume-
frage geeinigt. Wilson spielt anscheinend den Ver-
mittler.

Die amerikanischen Spenden.

Lyons, 22. September. (P. A. T.) Das
amerikanische rote Kreuz hat in den letzten acht
Monaten in verschiedenen Ländern, in denen es
seine Abteilungen besitzt, für 4 Milliarden Francs
verschiedene Materialien und Arzneimittel verteilt.

Aleine Nachrichten.

In Posen streiten seit gestern die deutschen
Richter und Gerichtsfunktionäre China und
Deutschland ist auf Verfügung der chinesi-
schen Regierung aufgehoben worden.

Die Berliner Blätter melden, daß die
Berliner Großbanken die Absicht haben,
mit dem Moment der Ratifizierung des Friedens
durch die drei Großmächte ihre Anlagkapitalien
zu erhöhen, um die Aufgabe des wirtschaftlichen
Aufbaues Deutschlands zu erleichtern.

In Köln treffen täglich sechs bis sieben Züge
mit deutschen Gefangenen ein. Seit
dem 1. September kamen hier 35 000 Gefan-
gene an.

Der Stadtrat von Frankfurt am Main hat
sich mit der Niederlassung des Jesuiten-
ordens in der Stadt einverstanden erklärt.

Zwischen Frankfurt a. M. und Paris tar-
rieren täglich 2 Schnellzüge.

Der Oberste Rat wird noch ungefähr
10 Tage seine Beratungen fortsetzen und nach
Ablauf derselben sich auf unbestimmte Zeit
verlagern.

Der schweizerische Bundesrat hat mit 98
Stimmen gegen 58 beschloß, die Verhandlan-
gen über die Völkerbundfrage auf später
zu vertagen.

Warschauer Börsen.

	22. September.	20. September.
6% D. S. B. Wertp.	96.75 - 50	97
1917 auf W. 19	170.75 - 169.00	173.25 - 172.50
4% D. S. B. Wertp.	177.50 - 168	177.50 - 168
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz	—	166
4% D. S. B. Wertp.	203 - 202	—
Krants	415.457.50 - 455	430 - 452.50
W. S. B. Wertp.	163.00 - 164.00	162.25 - 164.50
Bank	86.50 - 37.00	37.25 - 36.75
Barenrabel 100-ter	101.75 - 102.00	103.60 - 104
W. S. B. Wertp.	102 - 101.75	102 - 101.75
Kleinbilletts	36.50 - 37.00	—
Kronen	51.55 - 51.35	51.30 - 51.60
Rumänische Lei	143.00 - 144.50	—

Verantwortlich: Hans Kries. für Politik: Hans Kries, für Lokal- und Unterhaltungs-: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Ziegel, für Inserate: Geschäftsleiter Oskar Kries. Druck der „Lodzer Freien Presse“, Beträuer Straße 86.

Fröbel-Schule
von A. Weigelt,
Nawrota-Straße Nr. 12.
Aufgenommen werden Knaben und Mädchen im
Alter von 3-7 Jahren. Gründliche Vorbereitung zum
Einstritt in die Schule. Kurse für Fröbelkinder. 2776
Sprechstunden werktäglich von 2-3 Uhr nachmittags.

Begenerische Frauenschule
Posen.
Beginn des Winterhalbes am 15. X. Unterricht in
Haushalts-, Erziehungslehre, Gesundheitslehre, im
Sommer Gartenbau. Jahreshon. 2000 Mk., Winter-
semester 1200 Mk. Anmeldungen mit Beifügung des
letzten Schulzeugnisses an M. Begener, Direktorin
Karmeliterwall 42.

**Stellung als Korrespondent, Büroleiter
oder höherer Bürobeamter**
Sucht junger, energischer Mann hier oder auswärts, der die polnische
deutsche, französische, russische und ukrainische Sprache gründlich be-
steht und langjährige kaufmännische Praxis besitzt. Schriftliche
Referenzen. Off. unter „Z. 31“ an die Exp. d. Bl. 2846

Lehrer oder Lehrerin
Für deutsche und polnische Sprache zu 4 Kindern zur Vorbereitung
der 1-4 Klassen nach der Brodowicz-Methode.
Offerten nebst Gehaltsforderung an Hermann Stelle in
Breslau, Kreis Gloggnitz. 3894

**Zwei brave Frauen können sich als
Zeitungs-Austrägerinnen**
an unserer Geschäftsstelle melden.
„Lodzer Freie Presse“
2949

Möbel!
Verschiedene Postermöbel, aller Art Tischermöbel
die ganze Zimmerausstattung preiswert zu verkaufen. Be-
sonders und Reparaturen werden billig ausgeführt. Skwerowa-
straß Nr. 5 Wohnung 9. 2895

**Fahrrad, Nähma-
schinen und Musik-
Waren-Branche.**
Wegen Auswanderung ver-
kaufe zwei gutgehende Nähma-
schinen und Wäsche.
Mit Wohnungen und Waren.
2925
A. Riecke, Gnesen.

**Die Liquidationskommission
der Baluter Aussteuerkasse**
bittet ihre Mitglieder zu der im zweiten Termin am 27. September um
3 Uhr nachmittags stattfindenden

General-Versammlung
in der Sienkiewicza-Straße 54, im Saale der Feuerwehr, recht
zahlreich zu erscheinen.
Die Tagesordnung der Versammlung ist folgende:
1. Bericht über den Stand der Liquidierung.
2. Wahl eines Mitglieds in die Liquidationskommission anstelle des verstorbenen
Herrn Wilhelm Kramer.
3. Beschlußfassung wie die Liquidation zu Ende zu führen ist und eventuelle
Bevollmächtigung der Liquidationskommission zur Abnahme der Quittungen
von den früheren Vorstandsmitgliedern und Ausstreichung des der Baluter
Kasse angerechneten Betrages aus der Hypothek.
Die Beschlüsse der Generalversammlung, als der zweiten, sind beschlußfähig
ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder.
Für die Liquidationskommission zeichnet
Benjamin Berg.

Petrkauer Straße 131
Wichtig für alle Kaufleute!
Aller Art Wagen und versch. dener
metrischen Systeme der weltbekannten Wagen-Fabrik Weber,
Dähne & Comp. in Warschau sind erhältlich direkt beim
Vertreter der Firma, Ing. Pawel Beker, Petrkauer Straße 131
Achtung! Reparaturwerkstätte am Plage besorgt
schnell und pünktlich alle Arbeiten in dieser Branche.
Schnelle und genaue Bedienung! 2862
Fabrikpreise!
Reparaturwerkstätte?

Sprachkurse
für Erwachsene. Sprachen:
polnisch, deutsch, französisch,
englisch und russisch. Zahlung
für jede Sprache Mk. 20 mo-
natlich. Anmeldungen täglich
(bis 30. September) von 5-9
Uhr abends. Leiterin Maria
Beder. Dzielnastr. 36 b. 2887

Gaslampen,
Cylinder mit Brenner und
Uhr zu verkaufen. Mischka-
straße Nr. 3. 2949

**Eine
2-Zimmer u. Küchen-
Einrichtung**
abreisefähig zu verkaufen. Kon-
stantinestr. 63 B. 11. 2807

Briefmarken!
mit Aufdruck General-Gouvern.
Warschau sowie „Poczta Polska“
werden gekauft. Wochentags
von 2-5 Uhr.
Długastraße 108. 2811.

Tüchtiger Schlosser,
der seine Fachkenntnisse einige
Jahre im Ausland erworben hat
und das Schwierigste nicht scheut,
sucht Stellung. Offerten unter
„Sucht“ an die Expedition d. Bl.
erbeten. 2871

Mädchen
sucht Stellung zu Kindern oder
als Stütze der Hausfrau. Zu er-
fragen Sienkiewiczastr. 111, B. 9.

Filialeleiter
für 1. 10. 19 nach Protoschin ge-
sucht. Schriftliche Offerten mit
Bezugsabschriften an Gust. Ad.
Schleh, Posen, Breslaustraße
Nr. 4. 2914

Wirtin
fürs Land gesucht, perfekt in Ge-
bürgel- und Viehzucht, Garten-
bau u. Wirtschaft, für ein
Gut in der Nähe von Lodz. Pol-
nisch u. deutsch in Wort u. Schrift
erforderlich. Off. Lodz, Grand-
Hotel, Buchholz. 2930

Frau
oder ein Mädchen gesucht. Be-
trifft Str. 116, B. 10. 2928

Lebensgefährtin.
Erfahrene Off. bitte unter
„Wittwer 42“ in der Exp. d. Bl.
niederzulegen. 2862

Ein Bild mit Beschriftung
Schid jenseit und sein
Wer mein Brautmann sein
unter „Eichchen“ mein
der freien Presse ein 2941

**Zu mieten gesucht wird ein
Fabriklokal**
25 mal 15, mit elektr. Anschluß,
im Zentrum der Stadt. Off. d. Bl.
unter „S. P.“ an die Exp. d. Bl.
erbeten. 2935

Zimmer
abzugeben zum Unterstellen v. Ma-
schinen oder ähnlichem Zweck. Näheres
zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2911

Zimmer
Suche einfach möbliertes
Zimmer.
Off. unter „A. R. 10“ an d. Exp.
d. Bl. abgeben. 2936

möbl. Zimmer
Ein gut
groß und freist., mit Licht und
Bequemlichkeit, ist sofort an einen
anständigen Herrn zu vermieten.
Mischkastr. Nr. 10, B. 9. 2931

